

Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

Ablauf

1. Fachliche Einordnung – Prof. Palentien / Uni Bremen ✓
2. Kurz zum BdJA
3. Was sind pädagogisch betreute Spielplätze
4. Spannungsfeld und Herausforderungen mit Schule
5. 5 Praxisbeispiele
=> Lübeck - Nils Andersen / Schule Roter Hahn
=> Wunstorf => Kassel => Bonn => Freiburg



Bund der Jugendfarmen
und Aktivspielplätze e.V.

Jörn Puhle

Ganztagskongress 2024

Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

1. Kurz zum BdJA

- bundesweiter Dach- und Fachverband für die Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (OKJA)
- Dachverband für pädagogisch betreute Spielplätze wie
 - Kinder- und Jugendfarmen/-bauernhöfe
 - Aktiv-, Bau-, Abenteuer- und Robinsonspielplätze
 - Stadtteilmärkte und ähnliche Einrichtungen
- Interessenvertretung gegenüber Politik und Verwaltung
- Mitinitiator der European Federation of City Farms (EFCF)
- Mehr als 200 Träger sind Mitglied

Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

1. Kurz zum BdJA

- Qualitäts- und Weiterentwicklung der Spielplatzpädagogik
- Herausgeber Fachzeitschrift „Offene Spielräume“, Publikationen
- organisiert (internationale) Austauschmaßnahmen, Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen
- Schwerpunktthemen
 - Natur-, Umwelt- und Klimaschutzbildung
 - Inklusion
 - Demokratiebildung
 - Kooperation mit Schule
 - Rechtsanspruch Ganzttag
 - außerschulische Lernorte

Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

2. Was sind pädagogisch betreute Spielplätze

- Einrichtungen der außerschulischen Jugendbildung
SGB VIII § 11 Absatz 3 Satz 1
- handlungsleitend für ihre Arbeit sind Grundprinzipien wie
 - Offenheit, Freiwilligkeit, Kostenfreiheit
 - Partizipation und Demokratiebildung
 - Freiräume schaffen
 - pädagogische Begleitung und Parteilichkeit
 - Lebenswelt- und Sozialraumorientierung
 - Geschlechtergerechtigkeit
 - Nachhaltigkeit
 - tiergestützte Intervention

Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

2. Was sind pädagogisch betreute Spielplätze

- zeichnet eine große Vielfältigkeit bei hoher Fachlichkeit aus
- Teil der kommunalen Bildungslandschaft
 - Kinder stehen vor vielfältigen Herausforderungen. Es ist unser aller Auftrag ihnen gute Rahmenbedingungen zum Aufwachsen zu ermöglichen
=> eine sozialraumorientierte Bildungslandschaft zu gestalten
- bieten vielfältige Kooperationen insbesondere mit KiTas und Schulen sowie im Bereich der Inklusion
 - Nachfrage übersteigt vielerorts die Kapazität

Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

2. Was sind pädagogisch betreute Spielplätze

Auszüge aus unserer aktuellen Umfrage aus dem Sommer 2023

- Durchführung: Institut für sozialraumorientierte Praxisforschung und Entwicklung e.V. (ISPE e.V.) / Prof. Ulrich Deinet, Dr. Maria Icking
- 68% der Stammbesucher:innen sind höchstens 10 Jahre alt
 - ca. 75% im Grundschulalter (eigene Befragung 2019)
=> hohe Fachexpertise für die Zielgruppe
- Mädchenanteil 45 %.
 - (vgl.: 38 % in der OKJA insgesamt)
- 70% der Einrichtungen haben Tierhaltung

Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

2. Was sind pädagogisch betreute Spielplätze

- Bei 99 % können die Besucher:innen über die Angebote/Aktivitäten mitbestimmen, bei
 - 87 % über die Platzgestaltung
 - 65 % über Anschaffungen
 - 61 % Mitsprache bei Regeln im Umgang
=> Beteiligungsinstrumente für Kinder sind im pädagogischen Alltag implementiert
- 91% werden von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen besucht
 - (vgl. 61 % in der OKJA insgesamt)
 - Rund 70 % arbeiten mit Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen zusammen

Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

2. Was sind pädagogisch betreute Spielplätze

- 85 % kooperieren mit Schulen
 - davon sind 24 % der Angebote kostendeckend
- 91% der Angebote finden in den Einrichtungen statt
 - (vgl.: 58% in der OKJA insgesamt)
- 23% der Wochenarbeitszeit für OKJA in Kooperation mit Schule
 - Spannungsfeld inhaltlich wie ggf. auch mit Kostenträger

Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

3. Spannungsfeld und Herausforderungen mit Schule

- Kooperationen fordern zur Auseinandersetzung mit dem **eigenen Professionsverständnis** und der Klärung der eigenen Rolle auf
 - beinhaltet auch die gegenseitige Auseinandersetzung mit den Grundprinzipien
- => Diese Diskussion muss in jeder Einrichtung / Schule geführt werden

So schreibt bereits Schneider 2009:

„Ziel sollte die Einnahme einer komplementären Perspektive von formalen, nicht-formalen und informellen Bildungsanteilen unter gegenseitiger Anerkennung der jeweiligen pädagogischen Profession sein, um im Sinne der Jugendlichen die Vernetzung von Kompetenzen aller Bereiche zur Verbesserung individueller Förderung zu erreichen.“

Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

3. Spannungsfeld und Herausforderungen mit Schule

Bereits in der Bildungsdebatte nach PISA hat das Bundesjugendkuratorium 2004 festgehalten:

„Für den formalen Sektor besteht ein dringender Bedarf, nicht-formales und informelles Lernen anzuerkennen.“

=> Diskussion nach einem **gemeinsamen Bildungsbegriff** muss geführt werden.

Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

3. Spannungsfeld und Herausforderungen mit Schule

Wir verstehen

- Schule (zukünftig) als Bildungsort von 8.00-16.00 Uhr mit ganzheitlichem, sozialräumlichen Bildungsgedanken => Bildungslandschaft
- unserer Einrichtungen als außerschulische Lernorte, die Bildungsaspekte sinnvoll ergänzen und Grundprinzipien der OKJA weitestgehend beibehalten
- Wichtig in der Kooperation ist die Verbindung von Vor- und Nachmittag
 - Lehrkräfte -> Fachkräfte Offener Ganztage -> Fachkräfte OKJA = multiprofessionell
- Finanzierung
 - 66% der Kooperationen nicht kostendeckend
 - Notwendigkeit Vormittagsangebote
 - Dienstleistung vs Regelangebot
 - Transport / Beförderung
 - OKJA weiterhin ermöglichen

Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

5. Praxisbeispiele -> Grundschule Roter Hahn - Lübeck

Gelebte Praxis zwischen Grundschule und Geschichtserlebnisraum



Nils Andersen

Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

5. Praxisbeispiele -> Grundschule Roter Hahn - Lübeck

Allgemeines zum Standort Roter Hahn

- Das Quartier „Roter Hahn“ liegt im Stadtteil Kücknitz im Nordosten von Lübeck in sog. „benachteiligter Lage“
- Im Vergleich zu den innerstädtischen Quartieren ist Kücknitz durch den mautpflichtigen Herrentunnel von den sozialen und kulturellen Einrichtungen der Innenstadt abgehängt
- Dementsprechend verlassen die Kinder und Jugendlichen das Revier nicht bzw. selten
- Der Geschichtserlebnisraum, kurz „Baui“, ist ein Anlaufpunkt für alle Anwohner:innen des Quartiers und ist fußläufig von der Schule erreichbar.

Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

5. Praxisbeispiele -> Grundschule Roter Hahn – Lübeck

Grundlagen und Gelingensbedingungen der Kooperation zwischen Schule und „Baui“

- Kooperation besteht seit 2010
- geringe bis keine Fluktuation im Personal am Vor- und Nachmittag,
 - Schulbegleitung am Vormittag= Personal am Nachmittag
- Profilklassse bei Schulanmeldung u.a. auch eine Baui Klasse
- am Schulvormittag mindestens zwei Termine pro Klasse/ je Halbjahr für Unterricht auf dem Baui
 - mit oder ohne personelle Ressource als Beschluss der Schulkonferenz
- Curriculum für Schulfächer auf dem Baui
 - Sachunterricht, Kunst, Mathematik, Deutsch, etc.

Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

5. Praxisbeispiele -> Grundschule Roter Hahn - Lübeck

Grundlagen und Gelingensbedingungen der Kooperation zwischen Schule und „Baui“

- am Nachmittag so viel Baui wie möglich; auch in der Hälfte der Ferien
- Einsatz tiergestützter Pädagogik, Koppelung des Anerkennungssystems der Schule (z.B. Holen der Schafe zur Schule)
- gemeinsame Fortbildungen + Schulentwicklungstage + Feiern + Feste
- Ressourcen werden nach Möglichkeit geteilt
- Jede:r bringt seine Stärken ein
- Abgleich der pädagogischen Haltung



Ganztagskongress 2024

Nils Andersen

Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

5. Praxisbeispiele -> Grundschule Roter Hahn - Lübeck

Beispiel bilinguale Bauiklasse

- Nach Möglichkeit jeden Freitag auf dem Bau
- Fächerübergreifendes Arbeiten
- Nutzen der Gebäude und Materialien, Personal wird von der Schule gestellt



Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

5. Praxisbeispiele -> Grundschule Roter Hahn - Lübeck

Beispiele für Inhalte:

- Alte Berufe (Schmieden)
- Nutztiere (Schafe schären und Filzen)
- Apfel (Herstellung von Apfelsaft)
- Längen und Messen (den Baui mit Körpermaßen vermessen)



Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

5. Praxisbeispiele -> Grundschule Roter Hahn - Lübeck



Bund der Jugendfarmen
und Aktivspielplätze e.V.

Nils Andersen

Ganztagskongress 2024

Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

5. Praxisbeispiele -> Kinder- und Jugendzentrum Der Bau-Hof - Wunstorf



Jörn Puhle

Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

5. Praxisbeispiele -> Kinder- und Jugendzentrum Der Bau-Hof – Wunstorf

➤ 13 hauptamtliche pädagogische Mitarbeiter:innen

- Mit handwerklichen und weiteren beruflichen Vorqualifikationen / Ausbildungen
 - Sozialpädagog:innen
 - Sozialarbeiter:innen
 - Erzieher:innen
 - Sozialpädagogische Assistent:innen
 - Heilerziehungspfleger:innen
 - Mitarbeiter:innen im technischen und hauswirtschaftlichen Bereich

= multiprofessionelles Team

Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

5. Praxisbeispiele -> Kinder- und Jugendzentrum Der Bau-Hof - Wunstorf

Bisherige Kooperationen:

- Präventionsprojekt für Grundschulklassen seit 2003
 - fortlaufendes, aufeinander aufbauendes Projekt
 - 7 Termine, vormittags von 9 bis 12:30 Uhr
 - Inhalte, u.a.:
 - Kooperation
 - Teamfähigkeit
 - Soziales Lernen
 - Gewaltprävention
- Zusätzliches Projekt zum Thema Umgang mit und in Digitalen und Sozialen Medien, Digitale Zivilcourage
- Möglichkeit für Sozialpraktikum und Zukunftstag

Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

5. Praxisbeispiele -> Kinder- und Jugendzentrum Der Bau-Hof - Wunstorf

- WPKs und AGs im Ganzttag für die örtliche IGS
- größter Hortträger der benachbarten Grundschule
 - 60 Kinder in 3 Gruppen
 - enge Zusammenarbeit mit Grundschule



Aktuell:

Konzeptentwicklung zur Umsetzung des Rechtsanspruchs mit der benachbarten Grundschule

Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

5. Praxisbeispiele -> Kinderbauernhof Kassel

- 5 Vormittage/Woche Grund- und Förderschulen
 - Buchen den Hof gegen Entgelt für Projekte
 - Orientierung am hessischen Bildungsplan
- ein Vormittag ist exklusiv für eine Gruppe
 - Projektbeispiele:
 - Kartoffeln = 3 - 4 Termine (Kartoffeln legen, anhäufen und jäten, ernten)
 - Bienen = bis zu 6 Termine
- Bei allen Terminen
 - Versorgung der Hoftiere (Übernahme der Verantwortung)
 - Prinzip der Freiwilligkeit, wie im offenen Angebot



Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

5. Praxisbeispiele -> Kinderbauernhof Kassel

- 2 Gruppen aus dem Ganzttag einer Förderschule für soziale und emotionale Entwicklung kommen im Wechsel 1x/Woche
 - erledigen kleine Arbeiten wie Stall ausmisten
 - erleben den Hof als geschützten Raum
 - durch Kontinuität deutliche Entwicklung bei den Kindern
- Je 1x/Woche 2 Grundschulen im Ganzttag zum Hüttenbau Projekt
 - Kinder aus Ganzttag und Offener Arbeit
 - Gefördert durch das Format „Demokratische Spielräume“ zur Förderung der Partizipation und dem Erlernen demokratischer Strukturen



Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

5. Praxisbeispiele -> Jugendfarm Bonn

- Träger von 4 Einrichtungen
 - Jugendfarmen und Aktivspielplätze
- Träger des Ganztags an
 - 8 Grundschulen
 - 3 Förderschulen
 - 3 weiterführenden Schulen
- vormittags u.a. erlebnispädagogische Angebote
- konzeptionell fest verankerte Farm-/ Aktivspielplatztage im jeweiligen Sozialraum
 - Jahrgang 1 und 2 verbringen immer einen Nachmittag je Woche in den Einrichtungen



Jörn Puhle

Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

5. Praxisbeispiele -> Jugendfarm Bonn

- Farm-AG als freiwilliges Angebot 1xWoche (wählbar) für Kinder aller Jahrgangsstufen (1-4 und ggf. 5)
 - sowohl sozialräumlich als auch mit Schulen aus anderen Sozialräumen
 - Transport zum Teil problematisch und nur durch Zuschuss des Trägers möglich
- Nutzung in den Ferien an ganztägigen Betreuungstagen durch den Ganzttag
 - nach den Prinzipien der Offenen Arbeit
- Verbleib der Kinder nach dem Ganzttag in der Offenen Arbeit wird angenommen

Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

5. Praxisbeispiele -> Jugendfarm Bonn

- Gemeinsame Konzeptionstage mit Schule, Ganzttag und Offener Arbeit
- Gemeinsame Elternabende an Schule unter Teilnahme des Ganztages und der Offenen Arbeit
- Tage der Offenen Tür für Eltern, Familien, etc.
 - Einblicke in die OKJA und die Kooperationen ermöglichen

„In Kooperation mit Schule/Ganzttag sind unsere Plätze Teil des Schulprogramms und des Schullebens geworden. Es ist in deren und unseren Leitbildern verankert. Für viele Eltern und Kinder ist dies mittlerweile ein wichtiges und entscheidendes Kriterium, ihre Kinder an den Schulen anzumelden, wo Kooperationen zu Farmen/Aktivspielplätzen bestand haben. An Schulen werden die Plätze so selbstverständlich mitgedacht, wie die Aula, die Turnhalle oder der Schulhof.“

Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

5. Praxisbeispiele -> Kinderabenteurerhof Freiburg

➤ ganzheitlich orientierte Bildungsprojekte

- ca. 150 Projekttag jährlich
- je Projekt mind. 3 Termine am Vormittag
- Orientierung an Rahmenlehrplänen
- anschauliche Umsetzung und Erleben als Grundlage für nachhaltiges, soziales Lernen und ökologisches Handeln
- Themenvielfalt, u.a.:
 - Rund um den Garten
 - Rund um die Ponys
 - Vom Korn zum Brot
 - Schmiede -und Münzwerkstatt
 - Klassenzimmer Rebberg in Kooperation mit einem Bio Obst -und Weingut
 - Klassenzimmer Streuobstwiese
 - Rund um die Biene



Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

5. Praxisbeispiele -> Kinderabenteuerhof Freiburg

➤ Inklusive Angebote

- alle Projekte sind für Kinder mit und ohne Handicap ausgearbeitet
- über 50 % der beteiligten Schulen sind Förderschulen und/oder inklusive Klassen bzw Schulformen

➤ Im Ganzttag aktuell 2 Förderschulen an 20 Tagen im Schuljahr

„Die Finanzierung erfolgt über Elternbeiträge, Fördervereine, Stiftungen, Klimaschutzfond und über zusätzliche Fördertöpfe des Freiburger Schulamtes. Die Finanzierung ist bislang prekär, nicht verlässlich und gespeist von zusätzlichen Eigenmitteln. Ziel wäre eine feste verbindliche und verlässliche Bezuschussung als Teil des Bildungsauftrages.“



Pädagogisch betreute Spielplätze als außerschulische Lernorte

Zitat Grundschulleitung:

„Beim Anmeldeverhalten der Eltern steht das Angebot im Ganzttag mittlerweile ganz klar auf Platz 1“



Vielen Dank

Jörn Puhle